

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben das nachstehende Allerhöchste Handschreiben an den Ministerpräsidenten allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Graf Badeni!

Ich finde Mich bestimmt, den Reichsrath zur Wiederaufnahme seiner Thätigkeit auf den 1. October d. J. einzuberufen, und beauftrage Sie, hienach das Weitere zu veranlassen.

Wien, am 18. September 1896.

Franz Joseph m. p.

Badeni m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 12. September d. J. dem Sectionschef im k. k. Ministerium des Innern August Freiherrn Plappart von Leenheer anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgten Uebernahme in den dauernden Ruhestand die Würde eines Geheimen Rathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst:

- zu ernennen:
- den Feldmarschall-Lieutenant Julian von Kofszkowitz, Festungscommandanten in Przemyel, zum Oberst-Anhaber des Infanterie-Regiments Nr. 87;
- den Obersten Alfred Edlen von Bruzel, des Infanterie-Regiments Reichsgraf Browne Nr. 36, zum Commandanten dieses Regiments;
- die Uebernahme des Obersten Mathias Swoboda, des Döblicher Infanterie-Regiments Graf Zellacic Nr. 79, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen;
- die Beurteilung des Obersten Ferdinand Sankmayr, Commandanten des Corpsartillerie-Regiments Prinz von Lobkowitz Nr. 13, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegeld auf die Dauer eines Jahres anzuordnen;
- die Rückversetzung des Majors Johann Reznicek, Commandanten des Militär-Badehauses in Baden, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen;
- den Obersten Karl Benoist de Limonet, des Ruhestandes, bei Belassung in diesem Verhältnisse zum Commandanten des Militär-Badehauses in Baden zu ernennen;
- die Rückversetzung des Oberst-Lieutenants Franz Thour Edlen von Thoursfeld, beim 8. Corps-Commando, auf sein Ansuchen in den Ruhestand an-

zuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Oberstens-Charakter ad honores mit Rücksicht der Toxe und das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens zu verleihen;

die Rückversetzung des Oberst-Lieutenants Georg Philipp, beim 2. Corps-Commando, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen, demselben bei diesem Anlasse den Oberstens-Charakter ad honores mit Rücksicht der Toxe zu verleihen und anzubefehlen, dass ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Transferierung des Majors Theodor Hofmann vom Corpsartillerie-Regiment Erzherzog Wilhelm Nr. 3 zum Divisionsartillerie-Regiment Nr. 39 anzuordnen;

zu verleihen:
den Linienchiffs-Lieutenanten erster Classe: Friedrich Schwickert das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens und Johann Fortis das Militär-Verdienstkreuz;

weiter anzubefehlen, dass dem Linienchiffs-Lieutenant erster Classe Heinrich Reugebauer der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; zu ernennen:

- zu Oberärzten im Präsenzstande des k. und k. Heeres:
- die Einjährig-Freiwilligen Titular-Gefreiten, Doctoren der gesammten Heilkunde: Karl Häsel, des Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, und den Einjährig-Freiwilligen Doctor der gesammten Heilkunde Franz Kozlovsky, des Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu verleihen:

- dem Oberst-Lieutenant Eduard Müller, Commandanten des Landes-Gendarmerie-Commandos Nr. 7 in Triest, das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens; das goldene Verdienstkreuz mit der Krone: dem Rittmeister-Rechnungsführer erster Classe Amand Thienel, des Landes-Gendarmerie-Commandos Nr. 12 in Laibach.

Nichtamtlicher Theil.

Kreta und Macedonien.

Man schreibt der «Pol. Corr.» aus Athen vom 15. September: Dank der gemeinsamen Action der Großmächte, die Zustimmung der Pforte zu den für

Kreta geforderten Zugeständnissen und den Rathschlägen, welche die griechische Regierung den Aufständischen auf der Insel ertheilt hat, ist endlich der Friede auf Kreta wieder hergestellt worden. Sowohl die kretensischen Muhamedaner, welche sich der Einsicht nicht verschließen, dass die Pforte von den gewährten Reformen nichts zurückziehen in der Lage ist, als auch die kretensischen Christen, welche sehen, dass weitergehende Zugeständnisse unter den gegenwärtigen Umständen nicht zu erlangen sind, scheinen entschlossen zu sein, sich mit den bekannten Reformen zufriedenzugeben. Die unmittelbare Folge dieser erfreulichen Wendung der Dinge ist die Rückkehr der während der Wirren auf Kreta ausgewanderten Flüchtlinge in ihre Heimat, deren Zahl gegen 15.000 beträgt. Da dieselben zum größten Theile hilflosbedürftig waren und den griechischen Finanzen zur Last fielen, so bedeutet ihre Rückkehr nach Kreta eine fühlbare Erleichterung für den griechischen Staatsäckel. Des weiteren haben sich auch jene griechischen Officiere, die sich als Freiwillige den kretensischen Aufständischen angeschlossen haben, wieder nach Griechenland zurückbegeben, woselbst sie wegen ihres Vergehens gegen die Disciplin verhaftet wurden und sich vor dem Kriegsrathe zu verantworten haben werden. Wenn nun auch mit Rücksicht auf die besonderen Motive, von welchen sich die betreffenden Officiere bei ihrem Schritte leiten ließen, die sie erwartenden Strafen kaum sehr streng ausfallen dürften, so werden sie doch nicht gänzlich strafflos ausgehen, da die Regierung die Disciplin im Heere unter allen Umständen aufrecht erhalten muss.

Die Ankündigung, dass der gegenwärtige Generalgouverneur von Kreta, Berowitsch Pascha, auch unter der neuen Ordnung auf der Insel in diesem Amte belassen werden wird, hat hier allgemein einen günstigen Eindruck hervorgerufen.

Die Anzahl der höheren christlichen Functionäre der Pforte ist nicht sehr groß, und die meisten von ihnen haben bereits auf Kreta ohne nennenswerten Erfolg gewirkt. Berowitsch Pascha gilt als guter Administrator, der mit der Unterstützung, die er nach dem neuen Reglement seitens der Großmächte finden wird, zugunsten der Interessen der Insel zu wirken in der Lage wäre. Als fernere erfreuliche Wirkung der Proclamation des Fermans für Kreta hat sich das in Varnos tagende permanente Revolutions-Comité aufgelöst und wurden die auf der Insel errichteten Militärcordons aufgelöst, so dass der freie Verkehr daselbst wieder eröffnet wurde.

Minder günstig stehen die Dinge in Macedonien. Obgleich die Regierung alles aufbietet, um jede Unterstützung der Bewegung in der genannten türkischen

theil, deren Bestand er mit 834.000 Büchern angibt, eine eingehende Besichtigung. Betreffs der Benützung dieser so überaus kostbaren Büchersammlung bemerkt Juritsch: «Es dürff auch kein Cardinal, er sei wer er will, kein Buch aus dieser Bibliothek nach Haus nehmen, sondern wann er studieren will, than ers drinnen thun, für welche denn ordentliche Tisch aufgerichtet. Bedanken uns nach Besetzung aller Sachen freundlichst.

Seine höchste Bewunderung erregte auch in der Kapelle Michel Angelos «Jüngstes Gericht», «dergleichen Kunststück weder in Rom noch anderwärts zu finden». Nicht minder staunt er über die Schönheiten und Schätze in den Palästen Farnese, Borghese, Ludovisi u. s. w.

Aus der Umgebung von Rom hebt Juritsch Tivoli besonders hervor mit all seinen Besonderheiten in kunstvollen Einrichtungen, namentlich in den herrlichen und erstaunlichen Wasserwerken. Nachdem die Reisenden auch hier alles genau gesehen, giengen sie in ihr Wirtshaus, «und weil es Fasttag — bemerkt unser Freiherr — belamben wir Forellen oder Fargen, welches in Italia etwas rars ist».

Nachdem noch Albano, Frascati und Belvedere besucht worden, sagen unsere Reisenden Rom lebwohl und wenden sich nach Neapel.

Neapel imponiert unserem Freiherrn durch seine Länge und durch die Befestigungen von S. Elmo und

Castelnovo, bei letzterer Festung erwähnt er die fünf «Basteyen», die Kaiser Karl V. hat machen lassen. «Dieses Castel — fährt er in seiner Beschreibung fort — hat 5 Thürme, in der größeren Pforte ist noch eine Kugel zu sehen, welche die Franzosen in ihrer angeborenen Furi selbst hineingeschossen».

Bei der Beschreibung der Kirchen Neapels hebt Juritsch besonders das Kloster «Monty Oliveti» hervor, als eines der vornehmsten Gebäude, in welchem viele Grabsteine derer aus dem Geschlechte Piccolomini zu finden, aber auch mehrere Epitaphien «teutscher Familien», wie Hornstein, Alfeld und andere trifft man hier.

Alle Kirchen aber übertreffend an Schönheit des Baues und der Ausschmückung findet er die Kirche All Jesu, die aus dem Palazzo des Herzogs von Salerno erbaut worden, «an dem Collegio — fügt er bei — baut man noch stetigs».

Unter den Sehenswürdigkeiten von Neapel nennt Juritsch weiter das Arsenal, «wo man die großen Schiffe machte», «Lo studio generale» oder Academia, «so von Kaiser Frederico erbaut», das Museum Ferdinandi Imperatoris, «wo bei einem Apotheker ein großer Schatz der natürlichen Sachen zu sehen» — also mit einem Wort ein Naturalien-cabinet, den Palast des Herzogs von Caraffa, mit schönen Antiquitäten u. s. w. u. s. w.

Feuilleton.

Die «italienische Reise» eines frain. Cavaliers (1649 bis 1651).

Von P. von Radics.

IX.

Eine Procession, die nur alle 25 Jahre stattfand, konnten die Reisenden am 2. Juli ansehen, die vom Minerva Dominikaner-Kloster ausgieng und in welcher mehr als 1000 Personen ganz weiße Torzen (Torcia-Fackel, große Wachskerze) in Händen hielten und in deren Reihen auch über 130 junge Mädchen (Bittelle) einherstritten, darunter 11, die Nonnen werden wollten, schöne Kränze und Bouquets («büschl») tragend. Diese Procession stellte auch «die 15 myteria» in schöner Weise dar.

Auf 27 Seiten folgt nun die Beschreibung der sieben Kirchen: St. Petri, «St. Johanni Lateranensis», St. Laurentii, St. Pauli, St. Maria Maggiore, St. Sebastiani und St. Crucis in Jerusalem, nachdem noch die Kirchen im Collegio Romano, All Jesu, Alla Madonna, Alla Madonna di popolo und Ara Cöli als besonders sehenswert angeführt worden, schildert unser Freiherr auf weiteren 46 Seiten die vornehmlichsten Paläste und andere Sehenswürdigkeiten, Altertümer u. s. w. der ewigen Stadt.

Im Vatican widmet er der weltberühmten Biblio-

Provinz von Griechenland aus zu verhindern, entwickelt dennoch das mit reichen Geldmitteln versehene macedonische Comité neuerdings eine sehr lebhaft Thätigkeit. Immer wieder tauchen neue Banden in Macedonien auf, welche trotz ihrer energischen Verfolgung seitens der türkischen Truppen infolge ihrer genauen Kenntnis des Landes und der Unterstützung, die sie bei der Bevölkerung finden, einzelne Ortschaften zu besetzen vermögen. Diese können ihnen gegebenenfalls als Winterquartier dienen, und so steht zu befürchten, daß die Bewegung im nächsten Frühjahr mit neuer Kraft wieder ausbrechen dürfte. Die Absicht des erwähnten macedonischen Comité's ist, den Beweis zu erbringen, daß das griechische Element in Macedonien ein wichtiger Factor der dortigen Bevölkerung ist, welcher bei den für diese Provinz zu ertheilenden Reformen in ernste Erwägung zu ziehen sei. Diese Reformen jedoch wünscht das Comité ehestens durchzusetzen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. September.

Die nächste (511.) Sitzung des Abgeordnetenhauses findet am 1. October d. J. um 11 Uhr vormittags statt. Die Kanzlei des Abgeordnetenhauses versendet für dieselbe folgende Tagesordnung: 1.) Bericht des Verwaltungsausschusses über die Regierungsvorlage, betreffend die Erlassung des Gesetzes, wodurch einige Bestimmungen eines Gesetzes vom 3. December 1863, betreffend die Regelung der Heimatsverhältnisse, abgeändert werden sollen. 2.) Bericht des permanenten Strafgesetzausschusses über den Dringlichkeitsantrag des Abg. Dr. Barenther auf Erlassung eines Gesetzes zum Schutze der Wahlfreiheit.

Zur Erneuerung des Ausgleiches schreibt die «Presse»: Bezüglich der jüngsten, in Wien abgehaltenen gemeinsamen Ministerconferenzen circuliert mehrfach die Version, daß dieselben vorwiegend der Beschlussfassung über die hinsichtlich der Ausgleichsfrage vorzunehmenden Maßnahmen gegolten haben. Diese Version scheint uns, trotzdem wir über den Gegenstand der Berathungen natürlich nicht unterrichtet sind, schon aus einem formellen Momente kaum zutreffend zu sein. Es haben nämlich die beiderseitigen Finanzminister an diesen Conferenzen nicht theilgenommen, was, wie wir glauben, denn doch der Fall gewesen wäre, wenn in der That der Ausgleich das Hauptthema der Ministerberathungen gebildet hätte. Bei diesem Anlasse möchten wir darauf verweisen, daß in Ansehung der mehrfach erörterten provisorischen Verfügungen eine solche unserer Ansicht nach lediglich bezüglich des Zoll- und Handelsbündnisses erforderlich ist. Hier tritt das Kündigungsrecht, beziehungsweise die Kündigungspflicht, mit dem 31. December dieses Jahres ein, wenn das Bündnis nicht als stillschweigend verlängert gelten soll. Da wird nun eine gesetzliche Verfügung notwendig sein, indem entweder der Termin für das Kündigungsrecht um ein halbes Jahr prolongiert oder das Bündnis selbst provisorisch verlängert wird. Anders verhält es sich mit der Quote. Die gegenwärtige Quote bleibt bedingungslos bis 31. December 1897 in Kraft, hier gibt es keine Kündigungsclausel. Wir meinen daher, daß bezüglich der Quote, die, wie gesagt, noch durch fünf Vierteljahre aufrecht bleibt, eine provisorische Vorkehrung im Laufe der nächsten Monate nicht erforderlich erscheint.

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Voß.

(41. Fortsetzung.)

Schon auf Mittag mochte es gehen, und Barbaras Mutter trat eben wieder einmal unter die große Hofthür, um die Hand gegen die Sonne über die Augen haltend, die weißleuchtende Landstraße hinaufzuspähen, ob denn Rupert immer noch nicht heimkehren würde. Da auf einmal schrak sie förmlich zurück. In den Hof bog der alte Schulzenbauer ein und kam, wie das seine Gewohnheit war, ihr mehrfach zunicke, auf sie zu.

«Nun, Frau Willers, sehen Sie danach aus, ob es noch Gewitter gibt? Na, schwül genug wär's just dazu! Ist der Bauer drinnen?»

Frau Willers schüttelte den Kopf.

«Der Bauer ist nicht daheim,» erwiderte sie.

«Nicht daheim?» wiederholte der Alte, die Brauen hochziehend. «Ja, wo ist er denn?»

«Er ist schon ganz früh in die Stadt geritten,» entgegnete sie ihm zögernd.

«Na, dann ist es am Ende auch so gut,» versetzte er, «daß wir wieder einmal darüber sprechen. Sie wissen ja, was ich meine. Der Rupert ist nun schon an zwei Wochen hier, aber außer auf einen flüchtigen Borguck ist er nicht ein einzigesmal auf dem Schulzenhof gewesen, und mein Kind weint sich schier die Augen aus, daß er sie so vernachlässigt. Da, meine ich, wäre ein offenes Wort am Platze. Und das wollte ich denn

Anlässlich der Meldungen wegen der Auflösung des ungarischen Reichstages veröffentlicht das Regierungsblatt «Kemény» folgendes Communiqué: Wir haben schon darauf hingewiesen, daß die Meldung bezüglich der bevorstehenden Auflösung des Reichstages nicht in allen Einzelheiten der Wahrheit entspricht. Die Regierung wird wahrscheinlich in der am Montag stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses den Gesetzentwurf über das Recrutencontingent unterbreiten und wünscht, daßselbe auch verhandelt zu lassen. Ebenso muß — abgesehen davon, daß auch der Bericht der Quotendputation abzuwarten ist — im Magnatenhause der Gesetzentwurf über die Wahlgerichtsbarkeit der Curie verhandelt werden, und es müssen dementsprechend Verfügungen wegen Aenderung der Geschäftsordnung getroffen werden. Ueberdies steht noch eine Reihe anderer, commissionell bereits durchberathener Fragen, Vorlagen und Berichte zur Behandlung aus. Wenn wir noch die dazwischen fallende Eröffnung des Eisernen Thores in Betracht ziehen, so dürfte die Auflösung des Reichstages selbst in dem Falle, wenn sie thatsächlich vollzogen würde, nicht innerhalb einer so kurzen Frist geschehen können, wie man dies nach den bisherigen Mittheilungen vielfach gefolgert hat. — Das Magnatenhaus nahm die Strafprocessordnung an.

Von einzelnen Kreisen im deutschen Reiche wurde der Befürchtung Ausdruck gegeben, es könnten bis zum Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches, also bis zum 1. Jänner 1900, einzelne Gesetze, die mit ihm gleichzeitig zur Geltung kommen müssen, vergeblich auf ihre Erledigung harren. Wie man aus Berlin schreibt, ist diese Befürchtung unbegründet. Sie verdankt ihre Entstehung wohl nur einem Mißverständnis über den Kreis der letzteren Gesetze. Durchaus nicht alle vom Reichsjustizamt in Angriff genommenen Entwürfe müssen bis zum Beginne des neuen Jahrhunderts fertiggestellt sein. Man gebe sich der Hoffnung hin, das möglichst alle bis dahin unter Dach und Fach gebracht sein werden, durchaus nöthig sei es aber nicht. Zu den Entwürfen, deren Erledigung Zeit habe, gehören namentlich diejenigen über Verlags-, Versicherungs- und Urheberrecht. Anders stehe es allerdings mit der Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes der Civilprocess-Ordnung und der Concursordnung, mit dem Gesetze über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung, mit der Grundbuchordnung und der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Alle diese Gesetze müssen bis zum Termine des Inkrafttretens des bürgerlichen Gesetzbuches völlig erledigt sein, es sei sogar zu wünschen, daß sie geraume Zeit vorher fertiggestellt sind. Hieran werde jedoch auch in den maßgebenden Kreisen nicht gezweifelt. Daß außerdem das neue Handelsgesetzbuch auf baldiges Zustandekommen rechnen kann, sei nach dem Stande der Vorarbeiten für dasselbe gleichfalls außer allem Zweifel.

In den vaticanischen Kreisen verlautet, daß die durch Vermittelung des Mgr. Albin Simon, welcher seit längerer Zeit als Abgesandter des Metropolitens der katholischen Kirche in Rußland, des Erzbischofs von Mohilew, in Rom weilt, zwischen dem Vatican und Rußland geführten Verhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen. Es sei vorauszusetzen, daß dem Papste die freie Besetzung der vier noch vacanten Bischofsitze in Rußland zugestanden werden wird.

Die «Opinione» meldet, Major Merazzini werde gegen den 5. October in Udibabela eintreffen.

heute dem Rupert vorlegen. Entweder, oder! Zum bloßen Spielen ist mir mein Kind zu gut. Hat er Absichten auf sie, nun wohl, so soll er damit heraustrücken. Wenn nicht, so soll er es nur sagen, und des Schulzenhofbauern Tochter findet noch zehn Männer für einen, sobald sie nur die Hand danach ausstreckt. Oder hat der Rupert am Ende Ihnen gegenüber etwas geäußert, Frau Willers?»

Die Frau schüttelte den Kopf.

«Wie sollte er dazu kommen,» antwortete sie. «Er hat überall nicht vom Heiraten mir gegenüber gesprochen. Und ich sagte Ihnen schon, Herr Wohlers, daß ich es nicht glaube, daß er daran denkt. Sie sollten ihm Zeit lassen, bis er von selber dazu kommt.»

«Das heißt, bis es zu spät ist und er in seiner Unerfahrenheit wer weiß welchen Fehler begangen hat, wie?» fuhr der Alte förmlich auf. «Da sei Gott vor! Und da ist mir der Sohn meines alten Freundes, Ihres Vettters, dann doch zuviel wert, als daß ich es nicht für meine Pflicht halten würde, über ihm zu wachen und ihn vor Thorheiten zu bewahren. Aber ich sehe schon, wenn ich alles in die rechten Wege bringen will, so muß ich herzhafte zugreifen. Soll geschehen, wenn nicht heute, dann ein andermal! Ich komme in den nächsten Tagen wieder, und dann wollen wir dem jungen Herrn schon auf den Zahn fühlen! Bis dahin — Gott befohlen, Frau Willers!»

Er winkte ihr, wie bei seinem Kommen, zu, und sich auf seinen Handstock stützend schritt er wieder über den Hof davon und seinem eigenen zu.

Das Blatt nimmt an, es werde demselben in etwa zehn Tagen gelingen, zu einem Einvernehmen zu gelangen.

Zum Schutze der Eingeborenen am Congo wurde am 19. September von der Regierung des Congo Staates eine amtliche Mittheilung veröffentlicht, welche eine Reihe von Maßregeln enthält. Es wurde eine Commission eingesetzt, welche den Auftrag hat, den Behörden Acte von Gewaltthätigkeiten, denen die Eingeborenen zum Opfer fallen, zur Kenntnis zu bringen und Maßregeln zu veranlassen, um die materielle und moralische Lage der Eingeborenen zu verbessern, dem Sklavenhandel vorzubeugen, der Menschenfresserei ein Ende zu machen und die Verbote des Handels mit geistigen Getränken wirksamer zu gestalten. Die Commission besteht aus katholischen und protestantischen Missionären. Weiter wurde ein neuer Inspector des Congo Staates mit dem Auftrage ernannt, die Aufsicht im Gebiete des oberen Congo zu führen. Derselbe hat insbesondere die Ordre, die Ausführung der oben erwähnten Instructionen zu überwachen. Neue Bestimmungen zu dem Strafgesetzbuche betreffen die Menschenfresserei, Leichenverstümmelung und Vergiftungsversuche. — Einige Blätter reproducieren als Beweis für die gegen den Congo Staat erhobenen Beschuldigungen ein Bild, welches ein im Congo Staate geborenes und dort verstümmeltes Kind darstellt. Dazu wird von Seite der Regierung des Congo Staates bemerkt, daß an dieser Verstümmelung Schuldige sei ein Neger, der die That in der Trunkenheit begangen habe und dafür vom Kriegsgerichte zu schwerer Strafe verurtheilt wurde. Es handle sich im vorliegenden Falle um einen einzelnen dastehenden Act der Privatthat, nicht um ein Vorkommnis, an dem die Truppen theilhaftig waren. Die auf diese Angelegenheit bezüglichen Schriftstücke befinden sich in Boma.

Der am 19. d. M. unter dem Vorstehe des Präsidents der französischen Republik abgehaltene Ministerrath beschäftigte sich mit dem bevorstehenden Besuche der russischen Majestäten; das definitive Programm wird erst diese Woche festgestellt werden. Admiral Besnard wurde zum Großofficier der Ehrenlegion ernannt. Der französische Resident auf Madagascar, Laroche, wird demnächst nach Frankreich zurückkehren und General Gallieni sämtliche Gewalten in seiner Hand vereinigen.

In der holländischen Kammer erklärte der Minister des Auswärtigen, die Regierung habe sich sofort, nachdem ihr am 9. August seitens Italiens die Beschlagnahme des Dampfers «Doelwyk» mitgetheilt worden war, die vollkommene Freiheit zur Prüfung der Rechtmäßigkeit der Beschlagnahme gewahrt und werde nicht verfehlen, sich derselben sowie allen anderen Schritten zu widersetzen, wenn Italien nicht nachzuweisen vermöge, daß dieselben sämmtlich dem Völkerrechte nach der gegenwärtig meist anerkannten Auslegung entsprechen.

Wie man der «P. C.» aus Belgrad meldet entbehrt die Nachricht, daß der frühere Ministerpräsident Pirotschanaz berufen werden soll, ein neues Cabinet zu bilden, aller Begründung. Herr Pirotschanaz ist vor Jahren aus der Fortschrittspartei ausgetreten und theilhaftig sich seither nicht mehr am politischen Leben.

Der serbische Gesandte in Wien, Herr G. Simić, wird Ende dieses Monats mit kurzem Urlaube in Belgrad eintreffen.

Dieser Besuch war einzig danach angethan, Frau Willers' ohnehin unfreundliche Stimmung nur noch zu verdunkeln. Bleiern langsam vergiengen ihr die übrigen Stunden des Tages, welche immer und immer noch nicht Rupert und Barbara zurückbrachten. Denn daß er ohne die letztere kommen könne, kam ihr nicht in den Sinn. Mit jeder vorschreitenden Stunde des sich neigenden Tages stieg ihre Unruhe; als endlich gar der Abend hereinbrach und noch immer kein Lebenszeichen von beiden nach dem Birkenhose gebrungen war, da steigerte sich ihre Unruhe zur heftigsten Angst und endlich zur Verzweiflung, als — elf Uhr war es schon — ein müdes Ross langsam auf den Hof trabte und Rupert dem schlaftrunken herbeieilenden Knechte die Bügel zuwarf, um selber mit schwerem Schritt ins Haus zu wanken, wo Frau Willers ihm in die Stube leuchtete. Hier aber hielt es sie nicht länger, und in Eile fuhr es ihr, während Rupert bleiern auf einen Stuhl niedersank:

«Rupert, du hast sie nicht gefunden?» Den Kopf auf die Hand gestützt, mit gefürchter Stirn düster vor sich blickend, sah Rupert da. Minuten vergiengen, ehe er dumpf antwortete:

«Ich habe sie gefunden, nach stundenlangem Suchen, elend am Wege liegend und mehr todt als lebendig. Guter Rath wäre theuer gewesen, wie sie fortbringen, denn kein Haus war in der Runde, wenn nicht ein Bauer mit seinem Leiterwagen des Weges gekommen sein würde und sich erboten hätte, sie in sein Haus zu schaffen, das nicht allzufern gelegen sei.

Wie man aus Cetinje meldet, ist der Besuch des Fürsten Nikolaus in Constantinopel bis nach der Vermählungsfeierlichkeit der Prinzessin Helene verschoben worden.

Gerüchtwiese verlautet, dass Fürst Ferdinand von Bulgarien seinen Besuch in Cetinje im nächsten Frühjahr abstellen werde.

Das diesjährige Recruten-Contingent wurde für das gesammte russische Reich mit 279.000 Mann festgestellt. Im Jahre 1895 betrug der Recrutenbedarf 274.650 Mann. Die Vermehrung beträgt daher nahezu 5000 Mann.

Einer Meldung der «Times» aus Zanzibar zufolge ständen hundert dort lebende Indier im Begriffe, Zanzibar zu verlassen, da sie befürchten, Deutschland werde Schiffe entsenden, um die Stadt zu beschließen. Deutschlands Haltung werde dort allseits als eine unfreundliche angesehen.

Aus Yokohama wird berichtet: Graf Matsukata wurde zum Premierminister und Finanzminister, Comte Takasima zum Kriegsminister und Graf Okuma zum Minister des Aeußern ernannt.

Tagesneuigkeiten.

(Die Eröffnung des Eisernen Thores.) Zu den Feierlichkeiten am Eisernen Thore wurden auch militärischerseits die umfassendsten Dispositionen getroffen. Kriegsminister G. v. C. v. Krieghammer trifft am 26. d. M. in Orsova ein und wird daselbst von der Generalität unter Führung des Corpocommandanten und commandierenden Generals FM. Frhrn. von Waldstätten empfangen. Außer den geladenen Generalen werden noch etwa 40 höhere Officiere und Generalstähler den Feierlichkeiten beiwohnen; auch wurden nahezu 1200 Mann der verschiedenen Truppenkörper für die Festtage nach Orsova und Perkulesbad dirigiert. Gleichzeitig wurde verfügt, dass auf der Bastei der Inselfestung Ada-Kaleh während der beiden Festtage die Flagge des Herrscherhauses zu hissen ist.

(Der Dispens für Erzherzogin Dorothea.) Wie man der «P. C.» aus Rom meldet, wurde kürzlich der Botschaft beim Heiligen Stuhle, dem von dem Botschafter Grafen Revertea persönlich vorgebrachten Ansuchen entsprechend, die päpstliche Bulle ausgesetzt, mittels welcher der Erzherzogin Dorothea und dem Herzog von Orleans mit Rücksicht auf ihre bevorstehende Vermählung der Dispens von dem nach den canonischen Begehren bestehenden Ehehindernis der Verwandtschaft ertheilt wird.

(Die Erdsenkungen in Brüx.) Die Blätter berichten aus Brüx, dass am 19. d. M. zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags am Bahngelände der Auffsigtzler Bahn, gegenüber dem Bahnhause, eine neue Boden-senkung von zehn Meter Tiefe entstand.

(Vom Friedens-Congresse.) Der Friedens-Congress hat am 19. d. M. unter dem Vorsitze des Generals Fürr seine Beratungen fortgesetzt. Es wurde mit allen gegen zwei Stimmen ein Antrag angenommen, wonach das Berner Comité im Falle eines drohenden Krieges selbst nach eigenem Ermessen die nöthigen Verfügungen treffen soll. Der Friedens-Congress sprach nach dem Antrage der Commission sein Bedauern aus, dass die Beschlüsse der Berliner Conferenz vom Jahre 1884/85 und der Brüsseler Abmachung vom Jahre 1890, betreffend die Unterdrückung des Sklavenhandels, die Einfuhr von Feuerwaffen und geistigen Getränken in Afrika, missachtet werden, und wünscht, dass die Mächte wirksame Maßregeln zur Durchführung der Beschlüsse ergreifen, ferner, dass die Regierungen in ihren Interessensphären in verschiedenen Welttheilen Kriegs-

Wie gesagt, so gethan. Nachdem ich mich davon überzeugt hatte, dass es gute Menschen seien, in deren Obhut ich sie lassen konnte, galoppierte ich nach der Stadt, nach der es nicht mehr gar weit war, und rief den erstbesten Arzt zur Hilfe. Der Herr versprach, gleich zu kommen, aber ich meinte, es lägen Ewigkeiten dazwischen, bis er dann endlich wirklich erschien. Doch nun bin ich noch ebenso klug, wie vorher. Kopfschütteln und Achselzucken und Antworten, die so gut wie keine sind, ist das einzige, was er für mich hat. Und dabei liegt das arme Kind da, wie eine bereits Halbtoote. Nicht einmal die Augen hat sie geöffnet, um mich anzusehen, wie ich sie auch darum bat und ansah. Ob sie mich nicht hörte, gar nicht verstand, oder ob sie mich nicht ansehen wollte — ich weiß es nicht, aber diese Dual der Ungewissheit raubt mir schier den Verstand!

Stoßweise, in großem Tone waren ihm die einzelnen Sätze entglitten, dessen sonst stets so frische Sprechweise allzeit jedermanns Herz so wohlthuend berührte — das beredteste Zeugnis, wie furchtbar dann aufgefunden hatte, ihn erschüttert haben mußte. Er schrak förmlich auf, als auf einmal Frau Willers an seiner Seite stand und ihre Hand auf seine Schulter legte.

(Fortsetzung folgt.)

gesellschaften nicht mehr mit Hoheitsrechten ausstatten, deren Mißbrauch sie bloßstellen kann. Der Congress sprach sich ferner für jedwede Erleichterung im internationalen Verkehr aus.

(Durch einen Seeigel verletzt.) Die «W. Allg. Ztg.» schreibt: In das Wiener Garnisons-Spital war ein Zugführer gebracht worden, der gelegentlich seines Aufenthaltes in Triest beim Baden auf einen Seeigel, der sich hieher verirrt hatte, gefallen war, wobei zahlreiche Stacheln dieses Thieres dem Soldaten in die hohlen Hände und in die Fußsohlen gedrungen waren. Erst in Wien zeigte es sich, dass sich an dem Körper des Soldaten so viele Geschwüre entwickelten, als Stacheln in den Körper gedrungen waren; der Soldat hatte sich vergeblich bemüht, dieselben herauszuziehen. Es entwickelten sich knotenartige, haselnussgroße Geschwülste, welche dem Soldaten furchtbare Schmerzen bereiteten und ihn des Gebrauches der Hände und Füße beraubten, so dass er bewegungslos im Bette liegen mußte. Es blieb nichts anderes übrig, als durch Insectionen aus jedem einzelnen Geschwüre den Stachel zu entfernen, was einer Massen-Operation an dem Körper des Unglücklichen gleichkam. Nachdem jedoch diese Operation vollzogen war, gieng die Heilung rasch vor sich, und in der letzten Versammlung des wissenschaftlichen Vereines der Wiener Garnisonsärzte konnte Oberstabsarzt Dr. Hay den Soldaten bereits als gesunden und dienstfähigen Mann vorstellen. Sein Krankenlager hatte allerdings viele Monate gedauert. Bisher war kein Fall einer ebenso eigenartigen als bedenklichen Verletzung zur Spitalsbehandlung gelangt.

(Im Fallschirm verunglückt.) Aus Brüssel wird der «Vossischen Zeitung» vom 16. d. M. geschrieben: Es ist schon wiederholt berichtet worden, dass der französische Luftschiffer Cappaza, der sich rühmt, die Luftschiffahrt wesentlich verbessert und durch einen von ihm erfundenen Fallschirm das Landen unfehlbar sicher gemacht zu haben, mit diesen Erfindungen kein Glück hat; alle Luftschiffahrten nahmen ein mehr oder minder unglückliches Ende. Trotzdem will Cappaza noch immer nicht an seinen Mißerfolg glauben. So stieg er denn gestern abermals in der Stadt Tournai auf. Ein vollständiger Mißerfolg! Der Fallschirm wurde bei dem Hinabsteigen von einem Wirbelstürme erfasst und auf einer langen Strecke hingeschleppt. Cappaza erlitt einen Bruch des Schulterknochens.

(Deutscher Naturforschertag.) Aus Frankfurt a. M. wird vom 20. d. M. berichtet: Anlässlich des Beginnes des 8. deutschen Naturforschertages fand heute die feierliche Grundsteinlegung des Denkmals des Begründers der elektrischen Telegraphie, des Frankfurter Arztes Samuel Thomas Soemmering, statt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Militärisches.) Zu Oberärzten im Präsenzstande des Heeres wurden ernannt die Einjährig-Freiwilligen Doctoren der gesammten Heilkunde Karl Hofel und Franz Rozlovsky des Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27; zu Assistenzarzt-Stellvertretern: die Einjährig-Freiwilligen Mediciner, Doctoren der gesammten Heilkunde: Gustav Habit, des Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27; Alexander Foborn, des Infanterie-Regiments Nr. 87; Emil Bongin, des Infanterie-Regiments Graf von Rhevenhüller Nr. 7; Friedrich Kermavner und Johann Spigi, beide des Infanterie-Regiments Freiherr von Beck Nr. 47, dann Albert Ritter Menninger von Verchenthal, des Felsjäger-Bataillons Nr. 9, alle vier beim Garnisons-Spitale Nr. 8 in Laibach; der Oberarzt Dr. Alfred Friedl beim Garnisons-Spital Nr. 8 in Laibach. In die Reserve wird überetzt der Lieutenant Josef Meßner des Infanterie-Regiments Nr. 17 beim Uebertritte in den Civilstaatsdienst (Aufenthaltort Veas-Belbes in Krain).

(Verbesserung der Avancements-Verhältnisse bei den Finanzprocuraturen.) Wie die «Presse» erfährt, wird der Staatsvoranschlag für das Jahr 1897 auch eine Ausgabepost enthalten, welche sich auf die Verbesserung der Lage des Personals bei den Finanzprocuraturen, insbesondere auf eine günstigere Gestaltung der Avancements-Verhältnisse bei diesen Behörden bezieht. Es geschieht dies hauptsächlich in der Absicht, damit der Staat namentlich im Hinblick auf die Vermehrung der Agenden dieser Aemter infolge der Reform des Civilgerichtsverfahrens sich einen ausreichenden Nachwuchs sichert. Wie wir hören, sollen die hieraus dem Staate erwachsenden Mehrauslagen nicht unerheblich sein.

(Frachtbegünstigung für Baumaterialien.) Das k. k. Landespräsidium hat folgende Note an die hiesige Handels- und Gewerbelammer gerichtet: Die k. k. priv. Südbahngesellschaft hat in Gemäßheit der bei der Conferenz vom 19. August d. J. gefassten Beschlüsse die bisherige, aus Anlaß der Erdbebenkatastrophe für den Bezug von Baumaterialien gewährte und im Verordnungsblatte für Eisenbahnen und Schiffahrt Nr. 2 ex 1896 sub Post 116 publicierte Frachtbegünstigung mit 30. September l. J. außer Kraft setzen

und an deren Stelle mit Gültigkeit vom 1. October 1896 bis auf Widerruf, längstens aber bis Ende December 1897, die nachstehende Begünstigung eintreten lassen: Für Baumaterialien aller Art wird von sämmtlichen Südbahnstationen und den Stationen der Wien-Bottendorf-Wiener-Neufährter Bahn nach Laibach S. B. für Sendungen, welche zum Wiederaufbau der durch das Erdbeben im Jahre 1895 zerstörten Gebäude bestimmt sind, bei frachtgünstiger Beförderung ein 50procentiger Nachlass von den Frachtsätzen auf Grund der Gebührensrechnungs-Tabellen des Localtarifses mit der Beschränkung auf einen Durchlauf von mindestens 40 km und mit der weiteren Maßgabe zugestanden, dass bei Sendungen, für welche die Frachtzahlung nach dem Ladegewichte, resp. für mindestens 10.000 kg des verwendeten Wagens erfolgt, ein Einheitsatz von 0.26 Hellern plus eventueller ungar. Transportsteuer pro 100 kg und 1 km und bei Sendungen in geringeren Quantitäten ein solcher von 0.32 Hellern plus event. ungar. Transportsteuer pro 100 kg und 1 km resultieren muß. Die Begünstigung wird nur den betreffenden Bauherren selbst und über deren eigenes vorheriges Einschreiten gewährt. Der bezüglichen Eingabe muß eine Bescheinigung des Magistrates der Stadt Laibach angeschlossen sein, aus welcher die Gattung und das beiläufige Gewicht der Sendungen, der Name und Wohnort des Bezugsberechtigten sowie die Eisenbahn-Versandstation hervorgehen. Die Durchführung dieser Begünstigung erfolgt im Rückvergütungswege gegen Vorlage der auf die betreffenden Bauherren als Empfänger lautenden Original-Frachtbrieve, welche Documente längstens zwei Monate nach Ablauf der Begünstigungsbauer der Controlo der Einnahmen einzusenden sind. Bei Anwendung eines im Anhange zum Localtarife oder sonst im Publicationswege bestehenden ermäßigten Frachtsatzes wird nur die Differenz zwischen dem 50procentigen Nachlasse von den Frachtsätzen laut Gebührensrechnungs-Tabelle und dem betreffenden ermäßigten Frachtsatz rückvergütet.

(Aus dem Vereinsleben.) Wie uns mitgeteilt wird, hat die k. k. Landesregierung die von der Generalversammlung des hiesigen Vereines «Narodni Dom» beschlossene Aenderung der Paragraphe 2 und 4 der Vereinsstatuten, betreffend die Rechte der Mitglieder, genehmigt.

(Mappen zu Ehren-Diplomen.) Der hiesige Buchbinder Bonac wurde mit der Anfertigung von Mappen zu den Diplomen beauftragt, die für jene acht Herren bestimmt sind, welche der Gemeinderath für ihre Verdienste um die Stadt anlässlich der Erdbebenkatastrophe zu Ehrenbürgern ernannt hat. Zwei Stück dieser Mappen sind im Schaufenster der Firma Kollmann zur Ansicht ausgestellt und finden ob ihrer gediegenen, geschmackvollen Ausführung allgemeine Anerkennung.

(Ander k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt) in Laibach werden die Reise-Wiederholungsprüfungen am 1. October um 8 Uhr früh beginnen.

(Sanitäres.) Die in Unterfeld bei Töplitz seit 20. August d. J. aufgetretene Typhusepidemie ist nunmehr gänzlich erloschen; von den erkrankten elf Personen sind zwei gestorben. Die gleichartige, in Izbria herrschende Epidemie ist auch im Abnehmen, indem sich der Krankenstand all dort dormalen nur noch auf drei Personen bezieht.

(Bierclassige Knaben-Volksschule des deutschen Schulvereines.) Nach der nunmehr abgeschlossenen Ausnahme beträgt die Zahl der Schüler 173, hievon sind 168 römisch katholisch, 1 protestantisch, 4 mosaisch; der Muttersprache nach sind 143 deutsch, 23 slovenisch und 7 italienisch.

(Verunglückt.) Der Rechnungs-Official der Görzer Forst-Direction Eduard Rosan verunglückte am 18. d. abends durch Abspringen von einem in die Station Bozen einfahrenden Zuge. Die Räder giengen ihm über den linken Oberschenkel, der gräßlich zerquetscht wurde.

(Zu Tode geschleift.) Der zehnjährige Sohn des Kaislers Bartholomäus Ambrozič aus Groß-Brusnik, politischer Bezirk Rudolfswert, führte am 17. d. vormittags die Kuh seines Vaters zur Tränke. Der Knabe band sich den Strich, mit dem er die Kuh zur Tränke leitete, um die rechte Hand; die Kuh ward jedoch scheu, riss den Knaben zu Boden und schleifte denselben ungefähr 250 Schritte auf dem steinigigen Wege bergab. Der Knabe erlitt mehrere schwere Verletzungen am Kopfe und Rumpfe und erlag denselben am gleichen Tage nachmittags.

(Brandlegung durch ein Kind.) Am 18. September nachmittags ließ die Besitzergattin Ursula Kavčić aus Roseze ihren 4 Jahre alten Sohn ohne Aufsicht auf der Straße. Das Kind gelangte in den Besitz von Bündelholzchen und zündete vor der Dreschtemne des Kavčić Stroh an. Durch den herrschenden Wind begünstigt, pflanzte sich das Feuer rasch fort, und es wurde die Dreschtemne sammt den darin befindlichen Futtervorräthen total eingäschert. Bei dem Brande giengen ferner drei Dreschmaschinen, eine Futterschneidmaschine, ein Bicycle sowie mehrere Ackergeräthschaften zugrunde. Kavčić erlitt einen Schaden von 1500 fl.

—1.

* (Berechtigte Beschwerden.) Es sind uns aus den Kreisen des Publicums verschiedene Beschwerden zugegangen, die sich sammt und sonder mit den durch die gegenwärtige Bauhätigkeit hervorgerufenen lästigen Verkehrshindernissen befassen. Zugegeben, daß gegenwärtig infolge der günstigeren Witterung mit verdoppeltem Eifer gearbeitet wird, hiedurch und durch die von uns öfters beleuchtete ungünstige Situation die Straßen und Gassen verstopft werden müssen, erscheint dennoch manche Beschwerde wohlbegründet und auch theilweise Abhilfe möglich. Unter anderem schreibt uns ein Klageführer: Bei gewöhnlichen Verhältnissen ist der Hausherr verpflichtet, den Gehweg längs seines Hauses rein halten zu lassen. Wenn nun anlässlich eines Baues der Gehweg durch ein Gerüst versperrt ist, sollte der Baumeister verhalten werden, für die Gangbarkeit des Steiges längs des Gerüsts zu sorgen; nebenbei erwähnt, werden in jeder größeren Stadt die Gerüste so konstruiert, daß man unter denselben gehen kann. Bei mehreren Neubauten kann man beobachten, daß auf der einen Seite das Gerüst bis zur Straße reicht, auf der andern Seite Ziegel in die halbe Straße hinein ausgeschlichtet sind, den noch frei bleibenden Theil Wagen mit Material verstopfen, kurz die Passage gänzlich gesperrt ist. Durch sorgsame Einfriedungen, praktisches Ablagern des Materials und Zuführen desselben in einer gewissen Reihenfolge ließe sich da immerhin Ordnung schaffen. Zu ganz gerechtfertigten Beschwerden gibt ferner das säumige Wegführen des Schuttes beim Abtragen der Häuser Anlass. Ein drastisches Beispiel sieht man an den Ueberresten des früheren Soos'schen Hauses. Dasselbe ist bereits seit einigen Tagen demoliert, nun lagern aber die letzten Ueberbleibsel und der Schutt der Ruine an Ort und Stelle; sie bilden ein ungemein lästiges Verkehrshemmnis, ohne daß Niemand gemacht wird, dasselbe zu entfernen. An der Zeit wär's ferner endlich, in der Sternallee Ordnung zu schaffen, die gegenwärtig einen Sammelplatz für unbewohnte Baracken, alte Hölzer, Ziegel, Steine u. a. m. bildet. Ueberhaupt sollte rechtzeitig, jedenfalls aber vor Eintritt des Winters, die thunlichste Freimachung aller Passagen, die Entfernung der überflüssigen Baracken, das schleunigste Wegführen des alten Baumaterials angeordnet werden. Schließlich erscheint das Verlangen nicht ungerechtfertigt, es möge im Interesse der persönlichen Sicherheit der Fußgänger das Radfahren durch alle Gassen, deren Passage durch Neubauten oder Demolierungen beengt ist, verboten werden.

— (Von der Südbahn.) Wie uns mitgetheilt wird, wurde der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft über ihr diesbezügliches Ansuchen zur Erweiterung der zollamtlichen Localitäten im hiesigen Frachtenmagazine der Bauconsens erteilt.

— (Krainische Industrie-Gesellschaft.) In der am 20. d. M. abgehaltenen Verwaltungsrathssitzung gelangte die Bilanz der Gesellschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr zur Vorlage und Prüfung. Es wurde auf Grund derselben beschlossen, der Generalversammlung die Auszahlung einer 7proc. Dividende, das ist 35 fl. per Actie, vorzuschlagen.

— (Postalische.) Die Postexpedientenstelle in Komenda, politischer Bezirk Stein, wurde dem Handelsmann und Realitätenbesitzer Andreas Mejac in Kapljavas verliehen.

— (Sokol-Abend.) Man berichtet uns: Die neueste Errungenschaft des hiesigen, in letzterer Zeit besonders rührigen Turnvereines «Sokol» ist ein Dilettanten-Orchester. Dasselbe producierte sich bei dem am Samstag abends in der Turnhalle dieses Vereines im «Marodni Dom» abgehaltenen Gesellschaftsabend vor einem zahlreichen Publicum zum erstenmale. Ohne die Qualität der Leistungen des Orchesters, in dem verschiedene Instrumente vertreten sind, kritisch untersuchen zu wollen, constatieren wir nur, daß die Vorträge des Orchesters seitens des Publicums vielen Beifall erhielten. Der Chor des «Slavec» brachte mehrere Gesänge in bekannter Weise zum Vortrage und wurde gleichfalls mit wohlverdientem Beifalle ausgezeichnet. Auf dem Programme waren auch einige humoristische Einlagen, nämlich «Verschiedene Charaktere» und «Der französische Escamoteur», dargestellt von Herrn Rudolf Jnemann in der nur diesem ausgezeichneten Darsteller eigenen, drastisch wirkenden, von fleißigem Studium zeugenden Weise, dann das melodramatisch-declamatorische Bild «Pustava» und das humoristisch-declamatorische Tableau in vier Bildern mit Gesang «Der Kanonier», dargestellt von Herrn Josef Koll. Beide Darsteller ernteten reichlichen Applaus. Die Unterhaltung, die mit einem improvisierten Tänzen schloß, endete erst nach Mitternacht.

* (Feuer infolge Blitzschlages.) Am 19. d. M. gegen 3 Uhr nachmittags schlug während eines kurz andauernden heftigen Gewitters der Blitz in das Haus des Besitzers Georg Wolc von Oberberg Nr. 5, politischer Bezirk Tschernembl, und zündete, wodurch dasselbe sammt den Futtervorräthen und anderen Effecten ein Raub der Flammen ward. Der Besitzersohn Johann Schutte von Oberberg, welcher im Hause beim Tische saß, wurde durch den Blitzschlag so schwer verletzt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Der Schaden beläuft sich auf 800 fl., dem eine Versicherungssumme von

300 fl. gegenübersteht. Der freiwilligen Feuerwehr von Borschloß und der auf dem Brandplatze anwesenden Gendarmierpatrouille gelang es, das Feuer zu localisieren und die knapp danebenstehenden, zumeist aus Holz gebauten und mit Stroh gedeckten Häuser zu retten. — (Mundus vult decipi. . .) Unter dem Titel «Ein schlechtes Medium» wird der «Presse» aus Klagenfurt eine Mittheilung erstattet, die für Laibach ebenfalls von Interesse sein dürfte, da der «Magie-Professor Pean» auch hier Leichtgläubige mit seiner «Kunst» beglückt hat. Die Polizei wurde durch anonyme Anzeigen in Kenntnis gesetzt, daß sich hier ein «Magie-Professor Pean» im Gedankenlesen und Heilsehen producire, der durch seine Séancen das Publicum nur beschwinde. Polizei-Commissär Blattinig beschloß, den Professor zu besuchen, um sich ihm als Medium zur Verfügung zu stellen und so seine Kunst zu erproben. Alle Experimente mißlang, so daß der Commissär die Ueberzeugung gewann, der Inhalt der Anzeigen beruhe auf Wahrheit. Er stellte sich nun dem Professor als Polizei-Commissär vor, worauf sich jener damit entschuldigte, der Commissär sei offenbar ein «schlechtes» Medium, auch sei er (der Professor) nicht in richtiger Stimmung, morgen dürfte alles besser gelingen. Commissär Blattinig entfernte sich, allein der Herr Professor war seiner Kunst so wenig sicher, daß er das «Morgen» nicht abwartete: er verschwand plötzlich aus der Stadt, in welcher selbst die Magie vor der Polizei nicht sicher ist, und ist seither nicht zu finden.

— (Vom deutschen Theater.) Ueber das Lustspiel «Comtesse Sudehl», mit welchem Sonntag den 27. d. M. die Saison eröffnet wird, schreibt das «Wiener Tagbl.»: «Comtesse Sudehl» gehört unstreitig zu den besten sogenannten liebenswürdigen Lustspielen, welche die Aufgabe, den Zuschauer zu unterhalten, voll und ganz erfüllen. Die nicht uninteressante Handlung ist mit vielem Witz und lustigen Situationen umrahmt, so daß uns ein volles Bild aus der Congresszeit entgegenlacht. Diese Faktoren brachten den vollen großen Erfolg des Lustspiels.

* (Circus Corradini.) Wie uns mitgetheilt wird, hat die Landesregierung die Veranstaltung von Circus-Vorstellungen während der Theater-Saison nicht bewilligt.

— (Curliste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 8. bis 17. September 647 Curgäste angekommen.

Neueste Nachrichten.

Die Kaisermanöver.

(Original-Telegramme.)

Esakathurn, 21. September. Heute fand der erste große Zusammenstoß zwischen dem 3. Corps und Theilen des 13. Corps nördlich von Szerdaheny statt, der mit dem Vorstoß des 13. Corps gegen Szerdaheny eingeleitet wurde und mit dem Rückzuge des 13. Corps nach Süden endigte.

Se. Majestät der Kaiser und dessen Suite, in der sich auch die fremdländischen Officiere befanden, beobachtete das Manöver bis zum gänzlichen Abbruche des Gefechtes und kehrte um 1 Uhr nachmittags nach Jala-Ujvar zurück. Bis mittags herrschte Regenwetter.

Esakathurn, 21. September. Trotz des Regenwetters hatte sich ein zahlreiches Publicum auf dem Manöverfelde eingefunden, welches Se. Majestät den Kaiser überall ehrfurchtsvoll begrüßte. Frau Erzherzogin Blanca hatte sich mit ihrer Schwester, der Prinzessin Beatrice, und einer Hofdame zu Wagen nach dem Manöverfelde begeben. Um 3 Uhr fand im Kaiserzelte ein Hofdiner statt, welchem sämtliche fremdländische Militär-Attachés sowie Graf Festetics zugezogen wurden.

Landtagswahlen.

(Original-Telegramme.)

Graz, 21. September. Bei den heute vorgenommenen Neuwahlen in den 19 Landgemeinden-Wahlbezirken Steiermarks, welche 23 Abgeordnete zu wählen haben, wurden 10 Conservativ-Clericale, 8 Slovenen, 4 Abgeordnete der unabhängigen Bauernpartei und ein Abgeordneter der deutschen Volkspartei gewählt. Die Conservativ-Clericalen verloren 2 Mandate, und zwar in Bruck a. d. Mur an die deutsche Volkspartei und in Murau an die unabhängige Bauernpartei. Nachstehend die Wahlergebnisse:

Graz, 21. September. Bei den heutigen Landtagswahlen in den Landgemeinden wurden gewählt im Bezirke Umgebung Graz Kaltenegger mit 96 Stimmen, Morre blieb mit 88 Stimmen in der Minorität; in Bruck a. d. M. Anton Fürst mit 72 Stimmen, Gamperl (conservativ) erhielt 47 Stimmen; in Luttenberg Dr. Rozina (Jungslowene) mit 111 Stimmen; in Liezen Alois Pösch mit 29 von 50 Stimmen; in Steinz Josef Kurz mit 157 Stimmen, Bergmann erhielt 23, Pongraz 7 Stimmen.

In Frdnung wurde der Freisinnige Köberl mit 35 gegen 34 Stimmen, in Radkersburg der Conservative Kern mit 82 gegen 31 Stimmen gewählt.

In Leibnitz wurden die bisherigen Landtags-Abgeordneten Alois Karlon und Alois Haring mit 135, beziehungsweise 137 von 173 abgegebenen Stimmen gewählt. Die deutsch-fortschrittlichen Candidaten Johann Heiber und Franz Bartha erhielten 36, beziehungsweise 37 Stimmen.

Von 241 gültig abgegebenen Stimmen der Wahlmänner des Landgemeinden-Bezirks Marburg erhielten Professor Franz Robic 210 und Pfarrer Michael Vendossek 165 Stimmen. Beide gehören der slovenisch-nationalen Partei an.

In Pettau wurde der bisherige Vertreter Dr. Franz Jurtela, Advocat in St. Marein bei Erlichstein, mit 153 von 154 Stimmen gewählt; in Hartberg entfielen von 133 Stimmen 132 auf den bisherigen Abg. Hagenhofer, in Rann entfielen von 123 Stimmen auf den slovenisch-nationalen Candidaten Pfarrer Josef Zickar 98, auf den gemäßigten Jungslowenen Johann Ballon 25 Stimmen; in Eilli wurden 254 Stimmen abgegeben, von welchen 247 auf den slovenisch-nationalen Candidaten Dr. Johann Decko und 245 auf Dr. Sernee entfielen; in Weiz wurde Dechant Josef Probošch mit allen 151 Stimmen gewählt; in Windischgraz wurde der slovenisch-nationale Candidat Ivan Bošnjak mit 85 von 86 Stimmen gewählt; in Feldbach wurden Franz Wagner und Fürst Alfred Diehtenstein mit 208, beziehungsweise 209 abgegebenen Stimmen gewählt.

Bei der Wahl zweier Landtagsabgeordneter im Landgemeindenbezirke Wolfsberg wurde Johann Tschernigg mit 62 und Alois Hönlinger mit 59 von 86 abgegebenen Stimmen gewählt.

Klagenfurt, 21. September. Die Landtagswahlen aus den Landgemeinden ergaben die Neuwahl von 10 Mitgliedern der Volkspartei und 4 der katholisch-conservativen Partei, gegen früher 11 Liberale und 3 Clericale. Letztere haben daher ein Mandat gewonnen. — Liberale Candidaten wurden keine aufgestellt.

Bei den heutigen Landtagswahlen aus den Landgemeinden wurden gewählt: Im Bezirke Klagenfurt die bisherigen Vertreter Franz Kirchner und Franz Huber; in Spital der Grundbesitzer Ambros Bertisch und Daniel Rog. Letztere wurden neu gewählt und gehört der deutschen Volkspartei an.

Telegramme.

Wien, 21. September. (Orig.-Tel.) Die Einnahmen der Staatsbahnen und der vom Staate betriebenen Privatbahnen weisen im August d. J. ein Plus von 57.979 fl. auf. Ab 1. Jänner bis Ende August d. J. betrug die Mehreinnahme 3.672.430 fl.

Melk, 21. September. (Orig.-Tel.) Ihre Excellenzen Ministerpräsident Graf Badeni und Statthalter Graf Kielmansegg wohnten der feierlichen Eröffnung des Amtshauses der neu activierten Bezirkshauptmannschaft bei.

Prag, 21. September. (Orig.-Tel.) Der deutsch-böhmische Städtetag in Teplitz, auf dem 28 Bezirke und 79 deutschböhmisches Städte vertreten waren, wurde durch den Reichsrathsabgeordneten Sigmund mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Die Resolution inbetreff des Schutzes des deutschen Sprachgebietes und die diesbezüglichen Beschlüsse wurden von den Deutschliberalen und Deutschnationalen angenommen. Der Städtetag erhielt etwa 400 Zustimmungstelegramme.

Brüg, 21. September. (Orig.-Tel.) Die Verursachung des Terrains im ganzen Verbruchsgebiete hält an. Es sind keinerlei Anzeichen eingetreten, welche auf eine Fortsetzung der Bewegung mehr schließen ließen. Die Schäden auf der Bahnstrecke der Auffig-Teplitzer Bahn sind behoben, so daß die Eröffnung des Verkehrs für die Personen- und Frachtenbeförderung am 18. d. M. möglich geworden ist.

Benedig, 21. September. (Orig.-Tel.) Prinzessin Olga von Montenegro ist heute morgens gestorben.

Kopenhagen, 21. September. (Orig.-Tel.) Einer brieflichen Meldung aus Rehtjavik zufolge fanden dort selbst in der Nacht vom 6. d. M. wieder zwei starke Erdstöße statt, wobei ein altes Ehepaar unter einem herabstürzenden Dache das Leben verlor. Nach Blättern wird die Zahl der Hüfe, welche durch diese in letzter Zeit erfolgten Erdstöße zerstört wurden, auf 155 geschätzt. Zu den Sammlungen für die durch Erdstöße Betroffenen haben der Kaiser, die Kaiserin und die Kaiserin-Witwe von Russland sowie der König und die Königin von Dänemark Beiträge geleistet.

London, 21. September. (Orig.-Tel.) Eine amtliche Depesche aus Kairo meldet, daß die Kanonenboote gestern nachmittags aus Dongola nach Saffit zurückgekehrt seien und Dongola verlassen wurden haben. Auf der Rückfahrt der Kanonenboote wurden mehrere Fahrzeuge genommen. Auf einem derselben wurde eine öffentliche Casse mit Wertpapieren und Geld vorgefunden.

Trakehnen, 21. September. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm ist hier eingetroffen.

Angewandte Fremde.

Hotel Elefant.

Am 18. September. Thurn, f. f. Notarstgattin, f. Tochter, Loisch. — W. A. Ward, Advocat, London. — Kaufmann, Privat, Monfalcone. — Jacopig, f. f. Landesgerichtsrath, Rovigno. —

Am 19. September. Hell v. Helfenwarth, f. Familie, Triest. — Gavelka, Obergeringier; Wichter, Burkhart, Schauspielerinnen; Kern, f. u. f. Lieutenant; Strauß, Wolf, Kfzte.; Lehner, Kröpfer, Daum, Reinitz, Richter, Juweliers, Wien. — Dr. Schegula, f. Gemahlin; Boneje, Private, Rudolfswert. — Malusa, Kfm., Canfanaro. — Nagy, Private, f. Sohn, Prejsburg. — Dr. Brill, Brunn. — Stise, Private, Belbes. — Bender, Kfm., Pforzheim. — Musil, Privat, Prag. — Lambach, barm. Schwester Aguilina, Görz. — Messar, Kfm., Pifino.

Hotel Stadt Wien.

Am 18. September. v. Lenk, Gutsbesitzer, Arch. — Graf v. Mieroszkowski, Gutsbesitzer, Kratau. — Gräfin Michelburg, Privat, Belbes. — Gurnial, Privatier, Römerbad. — Lewi, f. Familie, Stopal, f. Frau, Privat, Triest. — Schiffer, Mohr, Mikulajek, Oesterreicher, Polajek, Strobel, Bettirich, Kfzte.; Lafite, Droguist; Bied, Schauspieler, Wien. — Kuralt, Beamter, f. Familie, Cesonec. — Schmidt, Kfm., Wamtsdorf. — Sarenba, Fabrikbuchhalter, Graz. — Panach, Privat, Dresden. — Serzfelder, Kfm., Nürnberg. — Troitsch, Privat, Villach. — Vogel, Kfm., Meistersdorf. — Behofschik, Kfm., Lees. — Poltecki, Beamter, Karstadt.

Am 19. September. Graf Michelburg, f. Familie; Fritsche, Nadinger, Liebting, Holzer, Müller, Bettirich, Winterholzer, Kfzte., Wien. — Graf Camillo Michelburg, Privat, Belbes. — Graf Coreth, f. u. f. Lieutenant, Innsbruck. — Rahne, f. f. Rotar, f. f. Feistrik. — Bojash, Kfm., Graz. — Fritsche, Privat, f. Frau, Zullnerbach. — Komischel, Privat, f. Tochter, Monfalcone. — Winterhalter, Kfm., Marburg. — Szydlowski, Privat, Drezno.

Hotel Lloyd.

Am 18. September. Ivanič, Kfm., Fiume. — Koncilija, Oberlehrer, Seisenberg. — Cerulli, Privat, f. Sohn, Benedig. — Bartel, Kfm., Triest. — Bernit, Theologe, Franzdorf. — Dullar, Besitzer, f. Tochter, Rudolfswert. — Rohan, Monteur; Lunper, Schauspieler, Wien. — Gigl, Schauspieler, f. Mutter, München. — Koleg, Kfm., St. Ruprecht. — Kravlj, Kfm., Großgrundbesitzer, Heil. Kreuz.

Verstorbene.

Am 18. September. Elisabeth Karlic, Private, 68 J., Wienerstraße 13, Rheinitz.

Am 19. September. Anna Andoljšek, Arbeiterstochter, 3 J., Sedina (Barade), Meningitis. — Katharina Bobše, Köchin, 82 J., Polanadamm 51, Marasmus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: September, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anzahl des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 21. and 22. September.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Dankagung.

Für die Beweise aufrichtiger Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer innigstgeliebten Schwester, beziehungsweise Cousine und Tante, des wohlgeborenen Fräuleins

Elise Karlic

Privaten

sowie für das ehrende Geleite der theuren Dahingekiedenen zu ihrer letzten Ruhestätte spreche ich hiemit den verbindlichsten Dank aus.

Eugenie Lucich

im Namen der übrigen Verwandten.

Obituary notice for Fran Velkaverh, jermanar in sedlar, dated 20. septembra, 1896. Mentions his death and funeral arrangements.

Advertisement for Die Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach, Congressplatz Nr. 2. Promotes a complete stock of school books.

Course an der Wiener Börse vom 21. September 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table listing various securities, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Ware', and 'Cours'. Categories include Staats-Anlehen, Bonds, and Aktien.

Advertisement for 'eiserne Balkon' (iron balcony) for sale. Includes contact information for Gustav Treo in Laibach.

Advertisement for 'Bauholz' (construction wood) by the Verwaltungsausschuss der Bürgercorporation. Details the sale of 440 pieces of timber.

Advertisement for 'Zahntropfen' (teeth drops) by Apothekers Piccoli. Includes a portrait of a woman and details about the product.